

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Roborn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaubach, Kesselsdorf, Kleinschönb., Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Roborn, Runitz, Reutungen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rospitz, Rothschönb., mit Berne, Salsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach b. Roborn, Seeligstadt, Sprechthausen, Taubenheim, Ulfersdorf, Weistroy, Wildbera.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 55 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 10 Btg. pro viergespaltene Corpusszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger hiesig.

No. 73.

Sonabend, den 23. Juni 1900.

58. Jahrg.

Auf Grund des Gesetzes vom 1. Juni 1898 wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Wirtschaftsbefiger **Otto Rüter** aus Neutanneberg als **Rainenfleischbesitzer** für die Gemeinden

Neutanneberg, Altanneberg, Gutsbezirk Tanneberg und Blankenstein und als **Stellvertreter der Rainfleischbesitzer** für die Gemeinden Neutanneberg mit Gutsbezirk, Schmiedewalde, Burkhardswalde, Groitzsch mit Gutsbezirk und Runitz mit Gutsbezirk heute hier in Markt genommen worden ist.

Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 19. Juni 1900.

Dr. Jani.

Schr.

Blechwaren, passend zur Kücheneinrichtung, zur öffentlichen Versteigerung.

Wilsdruff, den 22. Juni 1900.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.
Schr. Busch.

Krankenkasse.

Die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung auf das 2. Vierteljahr 1900 sind zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung bis zum

7. Juli 1900

zu bezahlen.
Wilsdruff, am 20. Juli 1900.

Die Gemeindekrankenversicherung.
Bursian.

Montag, den 25. d. M., 10 Uhr Vormittags

gelangen im Versteigerungslokale des hiesigen königlichen Amtsgerichts verschiedene

Politische Rundschau.

Der Kaiser begab sich Mittwoch in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, des Prinzen Waldemar, des General-Feldmarschalls Grafen Waldersee und eines zahlreichen Gefolges zur Kieler Garnison-Festung, um der feierlichen Enthüllung der vor der Kirche aufgestellten Christusfigur von Professor Gherlein beizuwohnen. Nach der Weiherede des Marine-Oberpfarrers Rogge hielt der Kaiser eine Ansprache, die etwa folgenden Wortlaut hatte: „Meine lieben Kameraden, Offiziere und Mannschaften, Eure Gattinnen und Verwandten! Als das alte Jahrhundert zur Reize ging und das neue emporstieg, regte sich in Mir der Gedanke, für die gesamte Marine ein einheitliches Erinnerungszeichen zu schaffen, welches dieselbe in dieser Weise noch nicht besitzt, welches die Traditionen, die Lieberlieferungen festhalten soll. Sie leben zwar in Herz und Mund, in Wort und Sinn — all dies genügt nicht, und Ich erwog lange bei Mir den Gedanken, in welcher Form dieses Erinnerungszeichen zu geben sei. Jährlich durchwandere Ich die Schlachtfelder; doch alle jene Denkmäler und schlichten Tafeln dünkten Mich nicht geeignet, Ihre Stelle hier zu finden. Es galt die ganz eigenthümlich schwere Aufgabe, die in der Marine liegt und in den Offizieren und Mannschaften verkörpert ist, richtig darzustellen, und der Zufall, oder lieber gesagt, Gottes Fügung hat es gewollt, daß Ich bei dem Besuch eines Künstlerateliers diese packende und einen überraschenden Eindruck machende, diese gewaltige Schöpfung sah, und wie ein zuckendes Feuer durchfuhr es Mein Herz, daß dies das Richtige sei. Jede Gefahr im Beruf führt die Gemüther mehr zu Gott. Wie viel mehr der Beruf in der Marine und die Aufgaben, die er stellt. Dieses Denkmal mit der zu Christi Füßen liegenden Frau soll auch für Sie, Meine verehrten Damen, eine Erleichterung bedeuten. Und wenn das Denkmal für Sie ein solches Trost bringendes Erinnerungszeichen sein kann, dann ist Mein Wunsch erfüllt. Und so übergebe Ich das Denkmal der Marine mit der Hoffnung, daß es in Ehren gehalten werden möge. So falle denn die Hülle!“ Nachdem ein Choral vorgetragen war, nahm Admiral Köster das Wort, um im Namen der Marine den Dank für die Schenkung zum Ausdruck zu bringen, und sagte dann: „Uns, die wir hier vereint sind, wird das Denkmal ein Wahrzeichen sein, daß wir in rechter Frömmigkeit und im Gebet die Kraft suchen müssen, die durchaus erforderlich ist. Es wird uns ein beredtes Wahrzeichen sein von der Liebe und Gnade unseres heiligeliebten Kaisers.“ Der Admiral wies dann auf die traurigen Vorgänge im fernem Osten hin und schloß mit dem Auf: „Seine Majestät der Kaiser Hurrah!“

London, 20. Juni. Der Besuch des deutschen Kronprinzen bei der Königin und seine Bekleidung mit den Abzeichen des Hofenbandordens wird, wie die Westminster Gazette meldet, entweder während des Sommeraufenthalts der Königin in Osborne oder im Herbst in Balmoral stattfinden.

Der Londoner „Times“ wird von Berlin gemeldet: Der bekannte Major von Meisenstein, Generalstabsoffizier, der in Südafrika bei den Boeren mitfocht, ist nach seiner Rückkehr nach Deutschland vor ein Kriegsgericht gestellt und zu 6 Monaten Festungshaft verurtheilt worden, die er in Glas zu verbüßen hat.

London, 20. Juni. Dem „Meutereibureau“ wird aus Brasilia vom 19. Juni gemeldet: Eine Abtheilung der westafrikanischen Grenztruppe unter Führung des Hauptmanns Wilson wurde auf dem Marsche von Bchwai nach Koffisa am 16. Juni bei Omentwanta angegriffen. Der Feind wurde völlig geschlagen, aber Hauptmann Wilson und 10 Mann wurden getödtet, 27 Mann verwundet.

Petersburg, 21. Juni. Der Minister des Innern Graf Murawjew ist heute früh plötzlich gestorben. Madrid, 20. Juni. Heute Abend schlossen alle Kaufleute ihre Läden mit einem Male, nachdem der Fiskus mit Beschlagnahme in einigen Geschäften begonnen hatte. Der Finanzminister erklärte, er werde gegen säumige Steuerzahler mit unerbittlicher Strenge vorgehen.

Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 16. bis 22. Juni 1900). Der Getreidehandel lag in dieser Woche recht still, da eine unmerkliche Aufwärtsbewegung der Weizen- und Roggenpreise wegen vielfach ungenügender Ernteausichten in Amerika, England und Frankreich wohl vorhanden ist, aber die Käufer in Bezug auf die Bewilligung etwas höherer Preise noch sehr zurückhaltend sind. So kam es, daß Roggen und Weizen oft 1 Mark pro Tonne besseren Preis als in voriger Woche in Berlin, Leipzig, Hamburg u. s. w. erzielten, dann aber diese Besserung auch wieder halb oder ganz einbüßten. Hafer- und Maispreise lagen fest nach der Höhe der Preise der vorigen Woche.

Der Krieg mit China.

Das Bombardement der Takuforts. Der Schauplatz der Kämpfe um die Takuforts an der Peiho-Mündung, wird der „Nöln. Zig.“ folgendermaßen geschildert: Dem Flusse vorgelagert ist eine Barre, die nur zur Zeit der Fluth und auch dann nur von Schiffen geringen Tiefganges überschritten werden kann. Einige Kilometer flussaufwärts liegen die Takuforts, drei, das obere, das mittlere und das kleine Südfort auf dem rechten, zwei, das obere und das große Nordfort auf dem linken Ufer. Diese Forts sind schon vor dem Kriege mit Japan nach modernen Anschauungen umgebaut und mit Geschützen neuer Construction armirt worden. Die Japaner haben bekanntlich keinen Angriff auf die Peiho-Mündung versucht, wer aber damals vor Taku lag oder mit seinem Schiffe auf der Peiho-Barre festsaß, konnte jeden Abend von Einbruch der Dunkelheit bis zum Morgen beobachtet, wie die Scheinwerfer der Takuforts das Meer nach japanischen Kriegsschiffen abtasteten. Schon bei der englisch-französischen Expedition gegen China spielten die Takuforts eine große Rolle. Damals hatten die Chinesen die Einfahrt in den Peiho noch überdies durch Ketten und Rammen verbaricadirt. Gefechte zwischen den englischen und französischen Kriegsschiffen und den Forts

fanden im Mai 1858 und im Juni 1859 statt, erst am 21. August 1860 aber konnten die Forts mit stürmender Hand genommen werden. Obgleich damals während des Gefechts um das große Nordfort eine furchtbare Pulverexplosion im Fort erfolgte, vertheidigten sich die Chinesen auf tapferste; sie ließen ungefähr 2000 Mann auf dem Platz, während die Engländer einen Verlust von 200, die Franzosen von 130 Mann an Todten und Verwundeten hatten. Nachdem damals das große Nordfort erklümt war, ergaben sich die übrigen, ohne Widerstand zu leisten. Vielleicht ist es ein Glück, daß sich die Angaben über die schnelle Einnahme der Forts bestätigt haben, denn die Chinesen sind sehr stolz auf die Befestigungen, mit denen sie Jedem den Zugang zu ihrer Hauptstadt wehren zu können meinten, es dürfte daher recht seltsam wirken, und den Leuten in Peking ein gelindes Grauen vor den Folgen ihrer Unthaten einflößen, wenn sie hören, wie schnell die berühmten Takuforts vor den Kanonen der Mächte die Drachenschlagge gestrichen haben. Mit dem Fall dieser Forts liegt den kleineren Kriegsschiffen, den Torpedo- und Kanonenbooten, die Wassertrasse des Peiho bis Tientsin offen, sie würde also nebst den Landwegen zu benutzen sein, um zunächst den Europäern in Tientsin Gasfas zu bringen.

Die Lage in Peking. Wie ein Theil der Meldungen besagt, soll es den europäischen Truppen, die nicht nach Tientsin zurückgekehrt sind, gelingen sein, Peking zu erreichen und in die Stadt einzudringen. Auch folgende Depeschen berichten ähnlich:

Berlin, 20. Juni. Das „Meutereibureau“ meldet aus Shanghai: Von hiesigen ausländischen Beamten für glaubwürdig gehaltene Nachrichten aus chinesischer Quelle besagen: Die Gesandtschaften in Peking waren noch am 17. Juni (Sonntag, dem Tage des Gefechts bei Taku) unversehrt. Admiral Seymour erreichte mit den fremden Truppen Peking.

Da unsere in Ostasien stationirten Marinetruppen sich nicht als ausreichend erweisen, sind weitere Sendungen nach dort in Aussicht genommen, es wird darüber gemeldet: Berlin, 20. Juni. Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers werden beide Seebataillone durch Freiwillige des activen Dienststandes der Armee auf Kriegsstärke gebracht und wird der Transport nach China vorbereitet. Außerdem soll das Personal für sechs bespannte Geschütze von Kantschou gestellt werden und eine vollständige Batterie 8.8 Centimeter-Geschütze mit Personal, aber ohne Pferde, aus den Beständen der Armee abgegeben werden.

Rußland. Das russische Cabinet hat an alle Großmächte ein Circular versandt, des Inhalts, daß Rußland 4000 Mann nach Taku entsandt habe, die jed. falls der Garnison von Port Arthur entnommen werden.

Oesterreich. Wie aus Triest gemeldet wird, hat das dortige Flaggkommando die Weisung erhalten, ein Bataillon des 97. Infanterie-Regiments zu mobilisieren für den Fall, daß die Verschiffung des Bataillons auf dem Kreuzer „Maria Theresia“ nach China verfügt werden sollte.

Frankreich. Eine Note der „Agence Havas“ besagt: Die französischen Streitkräfte, welche sich bereits in China befinden oder noch zur See nach Taku unterwegs